

### Aufopferung eines Sohnes für seinen Vater.

Ein armer Bauer in einem Dorfe bei Eger in Böhmen, war wegen einer Schuld von zwanzig Gulden verklagt und sollte, wenn er sie nicht innerhalb vier und zwanzig Stunden erlegte, aus seiner kleinen Hütte heraus und in den Kerker geworfen werden. Er sah nirgends ein Mittel zur Rettung vor sich. Zwar war sein Sohn, nach einer vieljährigen Abwesenheit als Soldat, auf Urlaub bei ihm; allein was hätte ein gemeiner Soldat hier zur Rettung thun können? Der edelgedenkende Sohn wußte dennoch ein Mittel zu finden. Er entdeckte seinem Vater: einer seiner Kameraden wolle diesen Abend aus Eger desertiren. Er solle es beim Schulzen des Dorfes melden und würde dann die, auf die Angabe eines Deserteurs gesetzte Belohnung von vier und zwanzig Gulden bekommen. So nöthig der alte Mann das Geld brauchte, so verwies er doch seinem Sohne die Untreue gegen seine Kameraden, und wollte sich durchaus nicht durch das Unglück eines Andern retten. Endlich gab er doch den dringenden Vorstellungen und Bitten des Sohnes nach und zeigte das Vorhaben genau an, mit allen Umständen, die der Sohn ihm mitgetheilt hatte. In der Abenddämmerung schlich der Soldat an den Ort, wo der Deserteur eintreffen sollte. Er ließ sich ergreifen, und da er es nicht läugnete, daß er habe desertiren wollen, wurde er sogleich an sein Regiment abgeliefert und zu har-